

Silbpost für Baden.

Nebst Beiblatt:

„Der Salon.“

Die Silbpost erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gestochenen u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Kußerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung bei gegeben.

Preis für den Jahrgang

mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 8 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Vierter Jahrgang.

Verleger:
Eduard Meißner.

N^o 37.

Leipzig, den 10. September.

1840.

Hussen's letzte Stunden in Constanz.

(Beschluß.)

Er stieg aber auf den Tisch, wandte sich an das Volk und sprach mit Thränen in den Augen: „Ihr hört es, wie mich die Bischöfe bestürmen, ich sollte Irrthümer abschwören, die ich nie gelehrt. Aber ich fürchte mich, dieß zu thun, um nicht als Lügner vor Gottes Angesicht zu erscheinen und die Herzen meiner Zuhörer von der Wahrheit abzuführen. Mein Gewissen verbietet mir dieses!“

„Seht den halbskarrigen Keher!“ schrien die Bischöfe und die ganze Klerisei; „herab vom T.“ — herab!“ — Er stieg herab.

Jetzt folgte die Entweihung. Zuerst nahmen sie ihm den Kelch und sagten: „O Du verfluchter Juda! welcher verlassen hat den Pfad des Friedens und Rath gehalten mit den Juden; wir nehmen von Dir den Kelch, darin das Blut Christi aufgeopfert wird zur Vergebung der Sünden!“

Huß antwortete: „Ich habe die Hoffnung zu meinem Herrn und Meister, daß er den Kelch des Heils nicht von mir nehmen wird und daß ich ihn

noch heut in seinem Reich trinken werde.“ Sie nahmen ihm hierauf Stola, Messgewand, Zingulum, Album nach einander, und sprachen nach jedem Stück gedachten Fluch aus.

Huß sagte demüthig: „Ich leide Alles dieses gern der Wahrheit und des Namens unsers Herrn Jesu Christi willen.“ —

Jetzt wollten sie auch die Tonsur auf seinem Haupte schänden; darüber aber entstand Streit unter den Bischöfen; denn einige wollten, es solle mit einem Scheermesser geschehen; Andere bestanden auf einer Scheere — Huß wandte sich zum Kaiser: „Sieh, Du mein Beschützer; sie können nicht einig werden, mich genugsam zu schänden!“ —

Endlich wurden sie einig und machten einen Kreuzschnitt durch seine Haare, und sprachen dann: „Das heilige Concilium wirft Johann Hussen aus dem heiligen und herrlichen Stande der Priester, da er sich von der christlichen Kirche abgesondert hat und übergiebt ihn der weltlichen Gewalt. — Wir befehlen Deine Seele den Teufeln!“ —

Huß schloß die Hände zusammen, sah zum Himmel